

# zentralasien- analysen



[www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

## BAUMWOLLANBAU IN USBEKISTAN UND KASACHSTAN IM VERGLEICH

### ■ ANALYSE

Zwischen staatlicher Kontrolle und Liberalisierung,  
Baumwollanbau in Usbekistan und Kasachstan im Vergleich 2  
Von Anastasiya Shtaltovna und Anna-Katharina Hornidge, Bonn

### ■ STATISTIK

Baumwollanbau im Vergleich 6

### ■ CHRONIK

31. Januar – 27. Februar 2015 9  
Kasachstan 9  
Kirgistan 11  
Tadschikistan 14  
Turkmenistan 15  
Usbekistan 16



Forschungsstelle Osteuropa  
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft  
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

**MANGOLD**  
Consulting

**VDW**  
Verband der Deutschen  
Wirtschaft in der  
Republik Kasachstan

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

## Zwischen staatlicher Kontrolle und Liberalisierung.

### Baumwollanbau in Usbekistan und Kasachstan im Vergleich<sup>1</sup>

Von Anastasiya Shtaltovna und Anna-Katharina Hornidge, Bonn

#### Zusammenfassung

Seit der Auflösung der Sowjetunion haben Kasachstan und Usbekistan unterschiedliche Entwicklungspfade im Bereich des Baumwollanbaus eingeschlagen. Während die Baumwollproduktion in Usbekistan weiterhin die Quelle eines beträchtlichen Teils der exportbasierten Staatseinnahmen bildet, ist sie in Kasachstan – einem Land mit einer stärker auf die Ausbeutung seiner Öl- und Gasvorkommen ausgerichteten Wirtschaft – nicht von strategischer Bedeutung. Entsprechend schenken die Regierungen beider Länder der Baumwollproduktion ganz unterschiedliche Aufmerksamkeit. Die beiden Staaten differieren auch in Bezug auf marktwirtschaftliche Reformen: In Usbekistan ist die Regierungskontrolle über den Baumwollsektor weiterhin sehr ausgeprägt, während sich in Kasachstan eine allmähliche Lockerung der Kontrolle vonseiten des Staates vollzogen hat. Der Vergleich beider Staaten führt die Autoren zu einer Reihe von Empfehlungen zur Optimierung des Baumwollsektors Usbekistans, vor allem weniger Einmischung des Staates, Erhöhung des Ankaufpreises für Baumwolle, eine Vereinfachung des Steuersystems und Kapazitätsaufbau unter den landwirtschaftlichen Produzenten.

#### Der Anbau des »Weißes Goldes« ...

Zwar wurde Baumwolle in Zentralasien schon seit dem 5. und 6. Jh. n. Chr. angebaut, die Produktion in größerem Stil begann aber erst Mitte des 19. Jhs., nachdem das zaristische Russland auf ihr Potential aufmerksam geworden war und mit dem Ausbau der Bewässerungssysteme begann. Zu jener Zeit wurden weltweit 80 % der Baumwolle in den USA erzeugt. 1863 war der Preis für Baumwolle als Folge des Bürgerkriegs in den Vereinigten Staaten um das Vierfache gestiegen und schuf so einen Anreiz für Russland, die Bewässerungssysteme in Zentralasien auszubauen. Diese Bewässerungssysteme erlaubten es Russland, Zentralasien als Baumwolllieferant zu etablieren, die russische Textilindustrie gewann so an Unabhängigkeit. In den 1920er Jahren initiierte die sowjetische Führung in Moskau zunächst in Südkasachstan und kurz danach in allen Baumwollanbaugebieten Zentralasiens die rasche Ausweitung der Bewässerungsinfrastruktur. In der sowjetischen Periode kam es (allerdings mit verheerenden ökologischen und sozialen Folgen) zu großen Fortschritten in der Baumwollerzeugung und Bewässerungslandwirtschaft, einschließlich der Entwicklung zahlreicher neuer Baumwollsorten, der Erschließung neuer Anbaugebiete sowie der Mechanisierung der Baumwollernte.<sup>1</sup>

Nach der Auflösung der Sowjetunion erbten Kasachstan und Usbekistan alle Bestandteile dieses Systems, einschließlich der Bewässerungsinfrastruktur, der Institute für die Züchtung von Baumwollsaaten, Forschung und Entwicklung betreibender Kolchosen (russ. für »große Kolchosen«) und Maschinenparks sowie auch einen Großteil der Expertise über die Erzeugung von Baumwolle. Beide Staaten hatten damit eine starke Ausgangsposition für die Weiterführung der Baumwollproduktion, standen aber wegen der dringend notwendigen Instandhaltung der Infrastruktur, auf der das System der Baumwollerzeugung beruht, auch vor großen Herausforderungen.

Trotz dieser Schwierigkeiten ist Zentralasien weiterhin eine der weltweit bedeutendsten baumwollproduzierenden und -exportierenden Regionen. Weitere sind China, Indien und die USA sowie das französischsprachige Afrika. Zu den Problemen, die sich Usbekistan und Kasachstan in dem Bemühen ihre Weltmarktstellung zu halten stellen, gehören überholte und veraltete Bewässerungs- und Drainageanlagen, die Verschlechterung der Bodenqualität und auch ein zunehmender Mangel an notwendigem Fachwissen (aufgrund von Abwanderung und ungenügenden Investitionen in Kapazitätsaufbau und berufliche Weiterbildung), der die Produktion hemmt. Kompetenzen und Fähigkeiten, die »halbprivate« Bauern heute aufweisen müssen, unterscheiden sich stark von dem, was im früheren System der Kollektivwirtschaften gefordert wurde. Dies führt beispielsweise zu unzureichender Verarbeitung der Erzeugnisse oder auch mangelhafter Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte. In Usbekistan schränkt außerdem das erdrückende administrative Kommando-

<sup>1</sup> Dieser Beitrag ist die Zusammenfassung einer vergleichenden Untersuchung der Baumwollproduktion in Kasachstan und Usbekistan, die vom Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn gemeinsam mit der Open Society Foundation durchgeführt wurde. Die vollständige Studie – einschließlich einer Kosten-Nutzen-Analyse zur Baumwollerzeugung in beiden Ländern – kann abgerufen werden unter: <[http://www.zef.de/uploads/tx\\_zefportal/Publications/ZEF-Cotton\\_Kasachstan-web.pdf](http://www.zef.de/uploads/tx_zefportal/Publications/ZEF-Cotton_Kasachstan-web.pdf)>

system mit seinen institutionellen Schwächen auf allen Ebenen der Staatsbürokratie die Entscheidungsmöglichkeiten der »halbprivaten« Bauern beträchtlich ein und macht beispielsweise langfristige Investitionen unwahrscheinlich (Grund und Boden könnten plötzlich wieder an den Staat fallen).

Nach Einschätzung der OECD bleibt der Mangel an verfügbarem Wasser (in Usbekistan aus dem Amu Darja und Syr Darja, in Kasachstan aus dem Syr Darja) das größte Problem für den Baumwollanbau in allen zentralasiatischen Republiken. Da Baumwollkulturen überall auf der Welt bewässert werden müssen, ist die Erhaltung der Bewässerungs- und Drainagesysteme entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit. Die finanziellen Mittel, die von beiden Regierungen für diese Zwecke bereitgestellt werden, sind aber chronisch unzureichend. Der – auf Verteilungskonflikten beruhende – Wassermangel trägt immer wieder zu politischen Spannungen zwischen den Staaten der Region bei (zu den Beispielen gehören der Bau des Rogun-Staudamms in Tadschikistan oder der Dostyk-Kanal in Kasachstan).

### ... und die Abhängigkeiten, die sie schafft

Trotz ihrer gemeinsamen Geschichte und ähnlicher Herausforderungen im Bereich Baumwollanbau unterscheiden sich die Baumwollsektoren Kasachstans und Usbekistans wesentlich. Der Hauptunterschied liegt in der Bedeutung der Baumwollproduktion im Verhältnis zur Gesamtwirtschaft. Baumwolle nimmt ungefähr die Hälfte der Ackerfläche Usbekistans ein und ist das wichtigste Exportprodukt, das nach Schätzungen der Weltbank mit 18 % zum BIP beiträgt. Usbekistan ist einer der größten Baumwollexporteure der Welt, sein Anteil an den weltweiten Exporten beträgt 11 % und hat damit unmittelbare strategische Bedeutung für seine Volkswirtschaft. Im Jahre 2010 gab es nach Angaben des usbekischen Ministeriums für Landwirtschaft und Wasserressourcen ca. 80.000 Bauern, die 5,3 Mio. ha Ackerfläche bewirtschafteten, ungefähr die Hälfte von ihnen (41.745) bauten auf 3,8 Mio. ha Baumwolle und Weizen im Rahmen des staatlichen Beschaffungssystems an (Staatsplan für Baumwoll- und Weizenproduktion).

Kasachstan dagegen profitiert von lukrativeren Wirtschaftszweigen, vor allem der Förderung von Öl und Gas. Baumwolle wird nur auf 140.000 ha Land in fünf Bezirken des Gebietes Südkasachstan angebaut. Baumwollproduktion ist also nur von regionaler, und nicht wie in Usbekistan von strategischer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Es überrascht daher nicht, dass in den beiden Ländern der Frage der Baumwollerzeugung von staatlicher Seite ganz unterschiedliche Aufmerksamkeit geschenkt wird.

### Unterschiede

Wenn man die beiden Systeme der Baumwollproduktion genauer analysiert, so liegen die Hauptunterschiede in der Einmischung des Staates, den Bodenrechten, der Bereitstellung landwirtschaftlicher Dienstleistungen sowie dem Zugang zu Bargeld, Arbeitskräften und zu Entkörnungsanlagen, wie im Folgenden näher erläutert wird.

#### *Einmischung von Seiten des Staates*

Seit der Unabhängigkeit im Jahre 1991 hat die Landwirtschaft Usbekistans einen partiellen Übergang von einer Plan- zu einer Marktwirtschaft vollzogen, mit auffälliger Ausnahme der Baumwoll- und Weizenerzeugung. Hier dominieren Ackerkulturen mit flächen- und produktionsbezogenen Ertragsquoten, die vom Staat in Auftrag gegeben werden und die Bauern gemäß Produktionsvertrag verpflichten, zu Festpreisen zu verkaufen. Landwirtschaftliche Normen und Standards genügen zwar meistens, um Anbaustrukturen und landwirtschaftliche Praktiken zu regulieren, aber die Normerfüllung wird auch überwacht und durchgesetzt. Folglich ist die zentralisierte staatliche Autorität weiterhin dominant; dies führt dazu, dass die Bauern gezwungen sind, den staatlichen Plan umzusetzen, ohne dabei viel an Dynamik und unternehmerischem Denken zu investieren, die zu einer Weiterentwicklung des Systems auf Basis lokaler Gegebenheiten führen würden. Stattdessen werden die landwirtschaftlichen Produzenten, so scheint es, unter den Bedingungen des Staatsplans in einer Situation der Abhängigkeit gehalten, in der sie weder an der Planung der Agrarproduktion beteiligt sind noch deren Gewinne einstreichen können, sondern lediglich den Produktionsprozess als solchen umsetzen.

Im Gegensatz dazu ist in Kasachstan der Übergang von einer Plan- zu einer Marktwirtschaft in breiterem Umfang durchgeführt worden und der Einfluss des Staates auf den Agrarbereich ist in den letzten 20 Jahren auf ein Minimum gesunken. Das Recht der Bodennutzung, der Entscheidung über den landwirtschaftlichen Produktionsprozess sowie über die sich an die Ernte anschließende Weiterverarbeitung und Vermarktung der Erzeugnisse liegt nun in erster Linie bei den Bauern selbst. Dies hat zu dezentralisierten Ansätzen in Produktion und Absatzpolitik geführt.

#### *Landbesitz*

Bauern in Usbekistan erhalten Land, um landwirtschaftliche Erzeugnisse im Rahmen des staatlichen Ankaufsystems, das auf Baumwolle und Weizen beschränkt ist, anzubauen. Es kann für einen Zeitraum von bis zu 50 Jahren gepachtet werden, aber der Pachtbesitz ist nicht gesichert, denn die Ländereien können von der Regie-

rung wieder eingezogen werden, wie es z. B. während der Flächenkonsolidierung zwischen 2009 – 2011 der Fall war. Es gibt im Rahmen dieses Systems drei Typen von landwirtschaftlichen Produktionsformen: Neben dem staatlich reglementierten System für die Produktion von Baumwolle existieren kommerzielle Produktion, die Reisanbau, Gartenbau und, allerdings in geringem Maße, Viehfutterproduktion und Viehwirtschaft umfasst, sowie landwirtschaftliche Kleinbetriebe im Sinne von Haushalts- bzw. Subsistenzproduktion (sog. Dechkan-Höfe).

Im Unterschied dazu basiert die Baumwollerzeugung in Kasachstan auf privat organisierter Produktion für den Markt. Land wird im Rahmen sicherer, langfristiger Kontrakte für 50 Jahre verpachtet, somit kann die Regierung weniger Kontrolle als in Usbekistan ausüben. Die Parzellen für den Baumwollanbau betragen ca. 15 ha, verglichen mit 50 ha in Usbekistan.

#### *Bereitstellung von landwirtschaftlichen Dienstleistungen und Infrastruktur*

In Usbekistan sind die großen landwirtschaftlichen Dienstleister (also Traktorenparcs, Düngemittelfabriken, Treibstoffanbieter) halbstaatliche oder staatliche Organisationen, die sich im Grunde wenig von ihren sowjetischen Vorläufern unterscheiden. Trotz Umstrukturierungen nach der Unabhängigkeit, sind die Leistungen der agrarischen Serviceorganisationen unzureichend und viele von ihnen stehen kurz vor dem Bankrott. Die Ursache liegt in der Verringerung der staatlichen Unterstützung nach dem Ende der Sowjetunion, die dazu führte, dass verschuldete Bauern für diese Dienstleistungen nicht bezahlen können, in der unzulänglichen Versorgung mit Inputs für die landwirtschaftliche Produktion und in dem Unvermögen, Anlagen, wie z. B. landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, zu erneuern. Weitere Gründe sind die unzureichende Entwicklung der Marktinfrastruktur in ländlichen Gebieten, schlechtes Management in den landwirtschaftlichen Serviceeinrichtungen, mangelnder Zugang zu ausreichenden Kreditmöglichkeiten sowie das Fehlen von Kompetenz und Wissen, wie man in einem sich wandelnden und zunehmend marktorientierten Umfeld handeln muss. Außerdem fungieren diese ländlichen Serviceorganisationen eher als Kontrollinstanzen (und werden vor Ort auch so wahrgenommen), denn als Serviceanbieter. Es existieren nur wenige private und marktorientierte Anbieter von Dienstleistungen (z. B. Genlabore). Die größte Herausforderung besteht darin, dass die wichtigsten agrarischen Dienstleistungsunternehmen weiterhin eine Monopolstellung für Inputs in die landwirtschaftliche Erzeugung gegenüber jenen Bauern ausüben, die keinen Zugang zu Krediten und damit keine Möglichkeit

haben, unabhängig darüber zu entscheiden, welche Produkte sie wo kaufen wollen.

In Kasachstan können Landwirte dagegen landwirtschaftliche Produktionsmittel und Dienste für die Baumwollerzeugung von privaten agrarischen Dienstleistern oder im freien Markt erwerben.

#### *Zugang zu Krediten und Produktionsgewinnen*

Kasachstanische Baumwollbauern haben Zugang zu verschiedenen Kreditprogrammen, die von Geschäftsbanken angeboten werden, und auch zu den Gewinnen, die ihre Arbeit abwirft. Ihre Lage unterscheidet sich ganz wesentlich von der Situation usbekischer Baumwollbauern, denen Anleihen nur für zuvor festgelegte Zwecke genehmigt werden, also zum Kauf von Saatgut, Düngemitteln, für die Bezahlung der Arbeitskräfte etc. Sobald die entsprechenden Produktionsmittel bereitgestellt wurden, wird der Kredit vom Bankkonto des Bauern abgebucht, ohne dass er Zugang zu seinem Konto hätte und entscheiden könnte, wie und wo er sein Geld einsetzen möchte. Sobald die geerntete Baumwolle verkauft ist (was oft Monate dauert), wird der staatliche Ankaufpreis auf die Konten der Bauern überwiesen, die damit alle Schulden bezahlen sollen, die sich im vorangegangenen Produktionszyklus angehäuft haben. Häufig reicht diese Summe dafür jedoch nicht aus. Folglich hat der landwirtschaftliche Erzeuger kaum Zugang zu Kapital und zum Produktionsgewinn, den er mit seiner Arbeit erzielt hat und ist also kaum in der Lage, in das landwirtschaftliche Unternehmen zu investieren.

#### *Arbeitskräfte für die Baumwollernte*

In Usbekistan werden Arbeitskräfte für die Baumwollernte rekrutiert, indem die gesamte Gesellschaft während der Erntesaison mobilisiert wird. Dies geschieht eher durch Zwangsmittel als durch ökonomische Anreize. In Kasachstan dagegen funktioniert die Baumwollernte unter Bedingungen marktmäßiger Lohnarbeit und steht Wanderarbeitern aus anderen Gebieten des Landes, aber auch anderen Staaten, offen. Die Entlohnung für handgepflückte Baumwolle ist in Kasachstan höher als in Usbekistan; dies zieht viele Arbeitsmigranten an, insbesondere aus Usbekistan und Tadschikistan.

#### *Der Baumwollentkörnungssektor*

In Kasachstan sind 22 Baumwollentkörnungsanlagen zur Aufbereitung der Baumwolle in Betrieb, was den Erzeugern einen gewissen Spielraum bei Preisverhandlungen gibt, in Usbekistan dagegen hat ein einziges staatliches Baumwollunternehmen (»Uspachtasanoat« – Usbekische Baumwollindustrie) das Monopol in diesem Bereich. Es kauft die gesamte Baumwollernte zu einem festen Preis an, damit haben usbekische Bauern weder Spielraum für

Preisverhandlungen noch eine Wahlmöglichkeit hinsichtlich des Verkaufs ihrer Baumwolle. Bei der Entkörnung handelt es sich um die maschinelle Trennung der Samenkapseln von den Baumwollfasern, die zur späteren Weiterverarbeitung, beispielsweise zu Textilien, genutzt werden.

## Fazit und Empfehlungen

Usbekistan und Kasachstan machen substantielle sozio-ökonomische und politische Umstrukturierungsprozesse im Bereich der Baumwollerzeugung durch. Während in Kasachstan Investitionen in den Öl- und Gassektor im Zentrum der Aufmerksamkeit von Regierung und Unternehmen stehen, generiert Baumwolle in Usbekistan weiterhin einen bedeutenden Teil des auf Exporten basierenden Staatseinkommens. Folgerichtig wurde die Kontrolle der Regierung über den Baumwollsektor in Kasachstan zum großen Teil beseitigt, in Usbekistan aber mit Hilfe des staatlichen Ankaufsystems beibehalten. Anstelle marktwirtschaftlicher Anreizsysteme zur Regulierung der Produktion existiert ein Staatsplan für Baumwolle (und Weizen), der vorschreibt, was, wo, wie und wann angebaut wird (z. B. wann und wie bewässert wird), und der festsetzt, dass Rohmaterial ausschließlich und zu festgesetzten Preisen an den Staat verkauft wird. Solange zentralisierte staatliche Macht in Usbekistan dominierend bleibt, sind den landwirtschaftlichen Produzenten durch das staatliche Aufkaufsystem die Hände gebunden – trotz der teilweisen Privatisierung der Landwirtschaft. Viele Dienstleister und die meisten staatlichen Organisationen auf Gebiets- und Bezirksebene fungieren als Instrumente staatlicher Regulierung und Kontrolle, ebenso wie die Anreizstrukturen, die die landwirtschaftliche Produktion erleichtern und steigern sollen. Daher wird sich auch die Situation der Dienstleister wie die der Bauern nicht fundamental verändern, so lange der rechtlich vorgeschriebene Verkauf an den Staat zu Festpreisen besteht.

Auf der Grundlage der Analyse des Baumwollsektors in Usbekistan und Kasachstan können in verkürzter Form folgende Empfehlungen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Baumwollerzeugung in beiden Ländern ausgesprochen werden.

- (a) In beiden Ländern sollten substantielle Maßnahmen zur Professionalisierung und zum Kapazitätsaufbau der Bauern eingeleitet werden, einschließlich der Förderung unabhängiger Bauernvereinigungen, die auch die Kommunikation zwischen landwirtschaftlichen Produzenten und Staat erleichtern könnten.
- (b) Baumwollmonokultur sollte, wo weiterhin praktiziert, durch Fruchtwechsel ersetzt werden, und
- (c) die Weiterverarbeitung der Baumwolle vor Ort muss gefördert werden.

Speziell für Usbekistan empfehlen wir Folgendes: Staatliche Einmischung in die Angelegenheiten der Bauern sollte auf ein Minimum beschränkt und ihnen mehr Entscheidungsrechte – auch in Bezug auf den Verkauf ihrer Baumwollernten – zugebilligt werden. Angesichts der Tatsache, dass viele Bauern nur wenig Erfahrung in der Führung unabhängiger landwirtschaftlicher Betriebe haben und noch weniger Kenntnisse in Buchführung, sollte entweder das Steuersystem wesentlich vereinfacht werden oder die Bauern sollten die nötige Unterstützung erhalten (z. B. durch Beratungsleistungen). Es ist notwendig, die Monopole, z. B. in der Baumwollweiterverarbeitung, zu beseitigen und den Wettbewerb unter den Anbietern von Dienstleistungen zu fördern. Das private System der Bereitstellung landwirtschaftlicher Dienste, wie es in Kasachstan existiert, könnte Usbekistan dabei als Beispiel dienen. Es wäre ein Schritt in die richtige Richtung, wenn man, wie in Kirgistan und Tadschikistan, Serviceleistungen mit Beratung verknüpft. Transaktionen zwischen Bauern und ländlichen Dienstleistungsorganisationen sollten strikt auf rein vertraglicher Basis ablaufen und nicht auf informellen Beziehungen beruhen, wie sie jetzt in diesem System vorherrschen. Um die landwirtschaftliche Produktion zu entwickeln, brauchen Erzeuger wie auch Anbieter landwirtschaftlicher Dienste Fortbildung. Dabei müsste beispielsweise vermittelt werden, wie man in einem sich wandelnden und zunehmend marktorientierten Umfeld einen Betrieb führt, wie man mit Finanzdokumentation und Buchhaltung zurechtkommt, wie man einen Kredit von der Bank erhält, wie man von staatlichen Anreizsystemen profitiert und wie man für Geberorganisationen attraktiv wird, die Kleinbetriebe und Privatinitiativen unterstützen. Es ist nötig, alte Kanäle der Übermittlung von landwirtschaftlichem Wissen zu verbessern und neue zu etablieren sowie Innovationen in der Produktion und den Erfahrungsaustausch zu optimieren. Viele Bauern haben heutzutage Wege gefunden, sich an die Herausforderungen der politischen und wirtschaftlichen Transformation anzupassen. Die Etablierung von Beratungsdiensten wäre hilfreich, um den Bedürfnissen unterschiedlicher Typen von Bauern entgegen zu kommen. Neben anderen Dienstleistungen könnten sie Beratungsgespräche anbieten, Bauern mit Düngemittel- und Saatgutlieferanten in Kontakt bringen, über Absatzmöglichkeiten informieren etc. Alles in allem sollte sich eine ähnliche Entwicklung wie im benachbarten Kasachstan vollziehen, d. h., günstige Bedingungen geschaffen werden, unter denen unterschiedliche Modelle der Baumwollerzeugung koexistieren können.

*Aus dem Englischen von Brigitte Heuer*

*Informationen über die Autorinnen und Lesetipps finden Sie auf der nächsten Seite.*



*Über die Autorinnen:*

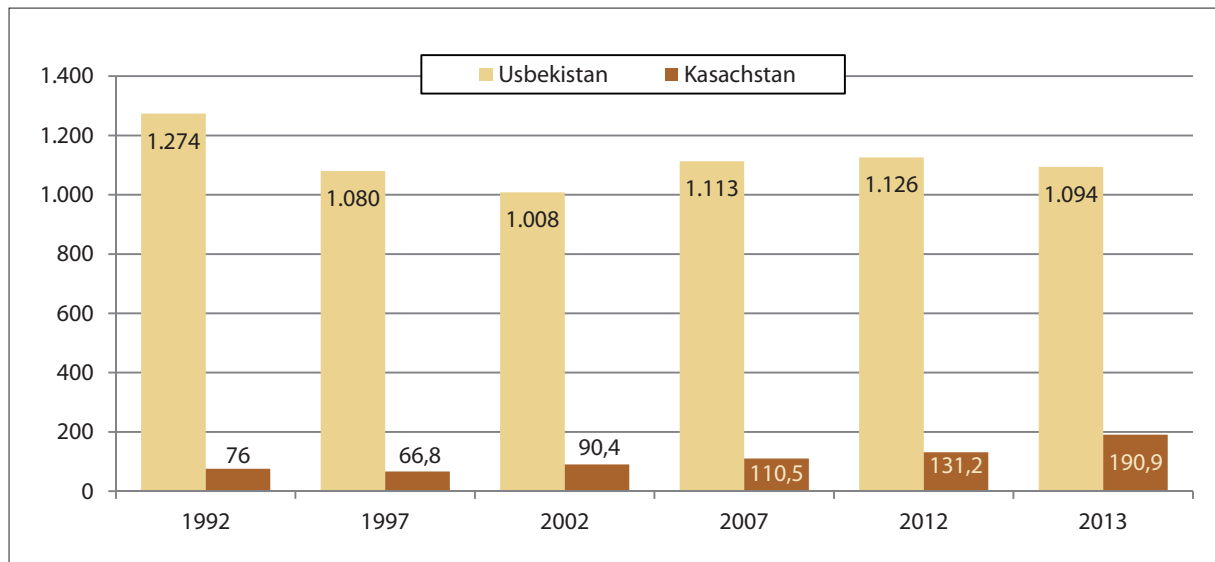
Anastasiya Shtaltovna, PhD, Assoziierte Wissenschaftlerin, Abteilung für politischen und kulturellen Wandel, Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn.

Anna-Katharina Hornidge, Direktorin und Professorin der Abteilung für politischen und kulturellen Wandel, Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn.

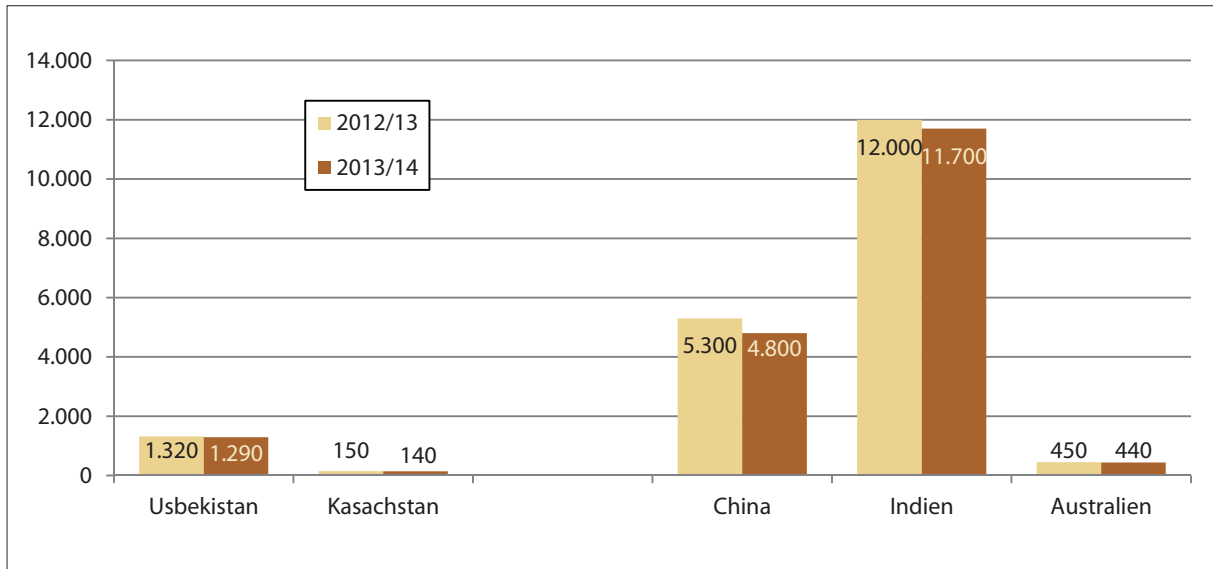
*Lesetipps:*

- J.P.A. Lamers, A. Khamzina, I. Rudenko, P. Vlek, (Hgg.), Restructuring land allocation, water use and agricultural value chains. Technologies, policies and practices for the lower Amudarya region, Bonn 2014.
- A.K. Hornidge, L. Oberkircher, A. Kudryavtseva, Boundary Management and the Discursive Sphere – Negotiating ‘Realities’ in Khorezm, Uzbekistan, in: Geoforum 45(2013), S. 266–274.
- Anastasiya Shtaltovna, Servicing Transformation. Agricultural Service Organisations and Agrarian Change in Post-Soviet Uzbekistan, Münster 2013 (=ZEF Development Studies 23).
- Nodir Djanibekov, Inna Rudenko, John P. A. Lamers, Ihtiyor Bobojonov, Pros and Cons of Cotton Production in Uzbekistan, in: Per Pinstrup-Andersen, Fuzhi Cheng (Hgg.), Food Policy for Developing Countries. Case Studies, Ithaca, New York 2010, = <<http://cip.cornell.edu/DPubS?service=UI&version=1.0&verb=Display&handle=dns.gfs/1279121771>>

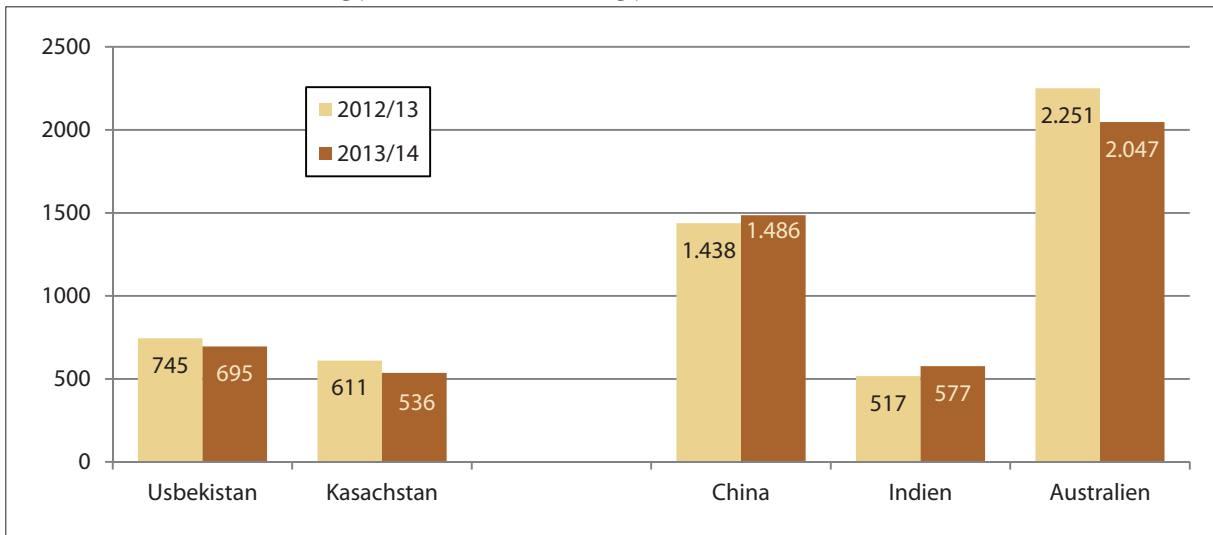
## STATISTIK

**Baumwollanbau im Vergleich****Grafik 1: Anbaufläche von Baumwollkulturen (2012–14, in Tausend ha)**

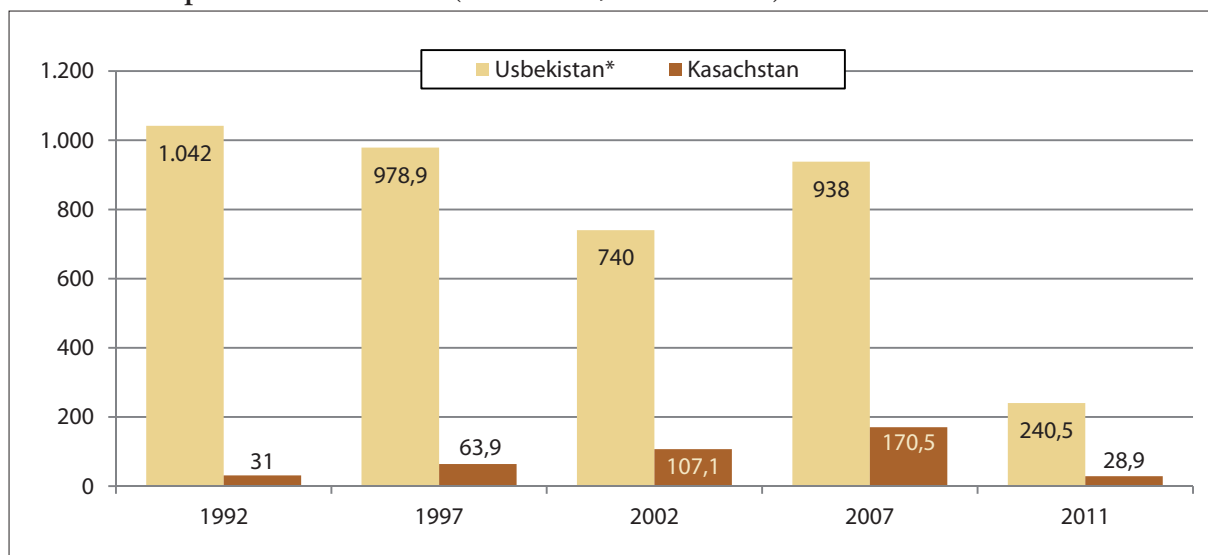
Quelle: FAOSTAT; <<http://faostat3.fao.org/download/Q/QC/E>>

**Grafik 2: Anbaufläche von Baumwollkulturen (2012–14, in Tausend ha)**

Quelle: USDA; <<http://apps.fas.usda.gov/psdonline/circulars/cotton.pdf>>

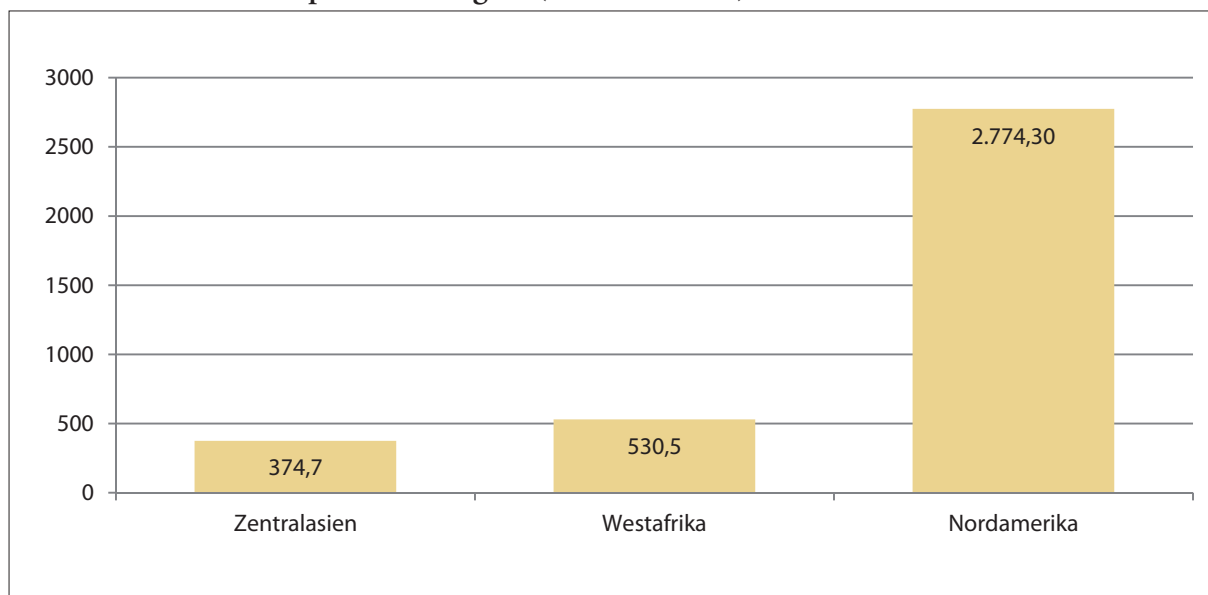
**Grafik 3: Baumwollertrag je ha (2012–14, in kg je ha)**

Quelle: USDA; <<http://apps.fas.usda.gov/psdonline/circulars/cotton.pdf>>

**Grafik 4: Export von Baumwolle (1992–2011, in Tausend t)**

\* Usbekistan: Werte für 2002 inoffiziell, für 2007 und 2011 Schätzung

Quelle: FAOSTAT; <<http://faostat3.fao.org>>

**Grafik 5: Baumwollexport nach Region (in 1000 t, 2011)**

Quelle: FAOSTAT; <<http://faostat3.fao.org/>>



## 31. Januar – 27. Februar 2015

### Kasachstan

2.2.2015	Der Gouverneur des Gebiets Karaganda, Nurmuchambet Abdibekow, teilt mit, dass China den Bau eines Werks zur Herstellung von Metalllegierungen mit einem Investitionsvolumen von 447,3 Mio. US-Dollar plane.
2.2.2015	Der Aufsichtsrat des Nationalfonds Samruk-Kasyna verabschiedet während einer Sitzung unter Leitung von Premier Karim Massimow einen neuen Entwicklungsplan für die Jahre 2015–19.
3.2.2015	Das Außenministerium berichtet auf seiner Webseite, dass Adam II., Prinz des Großherzogtums Liechtenstein, sich während eines Treffens mit der stellvertretenden Parlamentssprecherin und Tochter von Präsident Nursultan Nasarbajew, Dariga Nasarbajewa, für die Kandidatur Kasachstans für einen nichtständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat ausgesprochen hat.
3.2.2015	Bereits einen Tag nach dem gestrigen Brand an der Gaspipeline Orenburg – Nowopskow im Westen Kasachstans wird der Erdgastransport wieder aufgenommen.
4.2.2015	Die lokalen Behörden erklären die Landbesitzansprüche von 120 Bewohnern eines vor kurzem von der Stadt Almaty eingemeindeten Dorfes für ungültig, den Bewohnern wird der Zugang zu ihren Häusern verwehrt.
4.2.2015	Der Aufsichtsratschef des Stahlkonzerns ArcelorMittal Temirtau, Vijay Mahadevan, unterschreibt ein Dekret über Gehaltskürzungen für die Mitarbeiter des Unternehmens um 25 %. Vize-Premier Berdybek Saparbajew kündigt daraufhin die Kürzung von Subventionen für das Unternehmen und weitere Strafmaßnahmen an.
4.2.2015	Die untere Kammer des Parlaments ratifiziert ein Abkommen mit der Weltbank über ein Projekt zur Verbesserung der Energieeffizienz im Umfang von 21,7 Mio. US-Dollar.
4.2.2015	Der Staatskonzern Kazakhmys stellt aufgrund der geringen Nachfrage nach Kupferprodukten und der schwierigen konjunkturellen Lage einen Teil seiner Projekte vorübergehend ein, die rund 2.000 betroffenen Beschäftigten sollen Trainingskurse und Weiterbildungen besuchen.
5.2.2015	Sergej Smirnow, Experte am unabhängigen Institut für politische Lösungen in Almaty, erklärt, dass die kommerzielle Erdölförderung in Kaschagan bei den derzeitigen Ölpreisen unprofitabel sei.
5.2.2015	Die Chefredakteurin der im Dezember per Gerichtsurteil verbotenen oppositionellen Zeitschrift Adam Bol (Sei Mensch), Gulschan Jergalijewa, gibt ihren am 19.1. aus Protest begonnenen Hungerstreik auf.
6.2.2015	Premier Massimow trifft in Moskau mit seinem russischen Amtskollegen Dmitrij Medwedjew zu Gesprächen über die bilaterale wirtschaftliche Zusammenarbeit zusammen.
6.2.2015	Im Gebiet Südkasachstan kommt es zu gewalttätigen Ausschreitungen zwischen den Bewohnern zweier Ortschaften, nachdem ein kasachischer Bewohner des Dorfes Yntymak mit schweren Wunden durch Schlag- und Stichverletzungen in der Nähe des benachbarten, überwiegend tadschikisch bewohnten Dorfes Bostandyk tot aufgefunden wurde.
6.2.2015	Die Zeitung Kommersant meldet unter Berufung auf das russische Landwirtschaftsministerium, dass die kasachstanische Regierung Importbeschränkungen für russische Produkte erwäge, um eigene Produzenten zu schützen. Vize-Premier Bakyschan Sagyntajew dementiert dies.
7.2.2015	Der deutsch-kasachstanische Schriftsteller Gerold Belger stirbt 80jährig in einem Krankenhaus in Almaty. Präsident Nursultan Nasarbajew verweist in einem Beileidstelegramm auf den bedeutenden Beitrag, den der wahre Patriot Belger für die Kultur Kasachstans geleistet habe.
9.2.2015	Präsident Nasarbajew erörtert in einem Telefonat mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin den Stand der bilateralen Beziehungen.
9.2.2015	Ein Moskauer Gericht gibt dem Einspruch des Ex-BTA Bank-Chefs Mughtar Abljasow gegen die Konfiszierung seines Eigentums in Russland vom 5.2.2015 statt, da es keinen Anhaltspunkt dafür sieht, dass Abljasow in Russland tatsächlich Gewinne generiert.
9.2.2015	Mehrere Demonstranten fordern vor dem Sitz des Bürgermeisters von Almaty eine am derzeitigen niedrigen Stand des Tenge gegenüber dem US-Dollar orientierte Neuberechnung ihrer Kreditschulden.
9.2.2015	KazMunaiGaz-Chef Sauat Mynbajew gibt die zweite Jahreshälfte 2016 als Fertigstellungstermin für die neuen Pipelines des Offshore-Erdölfeldes Kaschagan bekannt. Eine Wiederaufnahme der kommerziellen Erdölförderung sei damit nicht vor 2017 zu erwarten.
10.2.2015	Präsident Nasarbajew telefoniert im Vorfeld der bevorstehenden Ukraine-Konferenz in Minsk mit seinem weißrussischen Amtskollegen Aleksandr Lukaschenka.
10.2.2015	In der Nähe des Verteidigungsministeriums in Astana kommt es zur Explosion eines PKWs, bei der ein Offizier getötet wird. Die Polizei schließt Selbstmord nicht aus, da am Tatort ein Abschiedsbrief entdeckt worden sein soll.

10.2.2015	Standard & Poor's setzt das Kreditrating Kasachstans von BBB+ auf BBB herab, die Prognosen seien aufgrund des niedrigen Erdölpreises ebenfalls negativ. Auch die Prognose für das BIP-Wachstum Kasachstans wird von 4,3 bzw. 4,5 % für die Jahre 2015 bzw. 2016 auf 1,5 bzw. 2 % gesenkt.
11.2.2015	Präsident Nasarbajew spricht während einer erweiterten Kabinettsitzung jedem einzelnen Mitglied der Regierung sein Vertrauen aus. In einer Grundsatzrede appelliert er an die Minister, konzentriert zu arbeiten, dementiert aber, dass es in Kasachstan eine Krise gebe. Gleichzeitig fordert er Arbeitgeber auf, keine Arbeitsplätze zu streichen und weist Gerüchte über eine angeblich bevorstehende massive Abwertung des Tenge zurück. Die gegen Russland gerichteten Sanktionen des Westens nennt er »barbarisch« und fordert eine »Entdollarisierung« der Wirtschaft Kasachstans.
11.2.2015	Energieminister Wladimir Schkolnik kündigt an, bis zum Ende des ersten Quartals 2015 die Steuerlast für Bergbauunternehmen zu verringern.
12.2.2015	Nationalbankchef Kairat Kelimbetow kündigt an, dass bei einem Fall des Erdölpreises unter 50 US-Dollar je Barrel Optionen für eine graduelle Abwertung des Tenge erörtert werden müssten.
12.2.2015	Nach Angaben von Interfax-Kasachstan wurden die Untersuchungen im Korruptionsfall um Ex-Premier Serik Achmetow abgeschlossen. Der Hausarrest Achmetows wird unterdessen von einem Gericht in der Stadt Karaganda erneut um zwei Monate verlängert.
13.2.2015	Präsident Nasarbajew diskutiert mit Bundeskanzlerin Angela Merkel in einem Telefonat die Ergebnisse des Minsker Ukraine-Gipfels.
14.2.2015	Die Versammlung des Volkes Kasachstans schlägt bei einer Sitzung in Abwesenheit ihres Vorsitzenden, Präsident Nasarbajew, vor, die für 2016 geplanten Präsidentschaftswahlen noch in diesem Jahr abzuhalten. Die Präsidentenpartei Nur Otan unterstützt den Vorschlag.
14.2.2015	Air Astana senkt ab sofort die Treibstoffabgabe auf Flugtickets um 25 %.
16.2.2015	Der ehemalige Chef der Agentur für Wettbewerbsschutz, Murat Ospanow, wird von einem Gericht in Astana wegen der Annahme von Schmiergeldern in besonders großem Umfang zu einer Geldstrafe von 6 Mio. US-Dollar verurteilt, aber auf Kautions freigelassen. Die Staatsanwaltschaft hatte elf Jahre Haft gefordert.
16.2.2015	Außenminister Jerlan Idrisow erklärt vor dem Parlament, dass die Demarkation der Landesgrenzen Kasachstans sich vor dem Abschluss befindet.
16.2.2015	Tengrinews zitiert in einem Bericht mehrere Experten, darunter den Mitarbeiter des Zentrums für staatliche und privatwirtschaftliche Zusammenarbeit, Schanar Schurekenowa, die davon ausgehen, dass die derzeitige offizielle Arbeitslosenquote von 5 % massiv geschönt sei.
16.2.2015	Präsident Nasarbajew diskutiert in einem Telefonat mit seinem ukrainischen Amtskollegen Petro Poroschenko die Durchsetzung des Waffenstillstands in der Ostukraine.
17.2.2015	Der Chef der Partei der Patrioten und ehemalige Präsidentschaftskandidat, Gany Kasymow, schlägt vor, bei vorgezogenen Präsidentschaftswahlen von Seiten der Koalition Demokratischer Kräfte »Kasachstan-2050«, der neben zahlreichen gesellschaftlichen Organisationen auch acht Parteien angehören, den jetzigen Amtsinhaber Nasarbajew zu nominieren. Unterdessen kündigt der Vorsitzende der Organisation Tabigat (Natur), Mels Eleusisow, seine Kandidatur an.
18.2.2015	Präsident Nasarbajew empfängt den Chef des Sicherheitsrats der RF, Nikolai Patruschew, zu Gesprächen, u. a. zur Lage in der Ostukraine.
18.2.2015	Außenminister Idrisow empfängt den Koordinator der Bundesregierung für Russland, Zentralasien und die Länder der östlichen Partnerschaft, Gernot Erler, zu Gesprächen über die EU-Vermittlungsaktion im Ukraine-Konflikt.
18.2.2015	Aufgrund von Tiefsttemperaturen von örtlich -38 Grad wird der Schulunterricht im Norden des Landes zum Teil eingestellt.
18.2.2015	Die Abgeordneten des Unterhauses des Parlaments fordern Präsident Nasarbajew einstimmig auf, ein Datum für vorgezogene Präsidentschaftswahlen festzusetzen. Der Senat folgt diesem Vorschlag wenig später.
18.2.2014	Eine Evaluierungskommission des Internationalen Olympischen Komitees beendet ihren viertägigen Besuch der Bewerberstadt für die Winterspiele 2022, Almaty.
19.2.2014	Die landesweite Impfkampagne gegen Masern wird unterbrochen, nachdem mehr als 100 Jugendliche in Reaktion erkrankt sind.
19.2.2015	Senatssprecher Kasymschomart Tokajew sendet einen Antrag über die juristische Legitimierung von vorgezogenen Präsidentschaftswahlen an das Verfassungsgericht.
19.2.2015	Die russische Nachrichtenagentur TASS berichtet, dass die kasachstanische Regierung einen Plan zur Verringerung der Abhängigkeit der Wirtschaft vom US-Dollar verabschiedet hat.

20.2.2015	Ein Gericht in der Stadt Temirtau (Gebiet Karaganda) verurteilt zwei der Anwerbung von IS-Kämpfern für den Krieg in Syrien bezichtigte Männer zu elf bzw. acht Jahren Haft.
20.2.2015	Air Astana führt eine Sleeper Class auf Flügen zwischen Astana und London bzw. Frankfurt ein, bei der drei Sitze durch eine Liege ersetzt wurden. Der Ticketpreis bewegt sich zwischen Economy und Business Class.
20.2.2015	Die Bloggerallianz Kasachstans fordert in einer Erklärung statt einer Vorverlegung der Präsidentschaftswahlen die Verlängerung der jetzigen Amtszeit Präsident Nasarbajews bis 2022.
22.2.2015	Die kasachstanischen und russischen Behörden verhandeln nach Angaben des Nachrichtenportals NGS.Nowosti im Rahmen der Arbeiten zur Demarkation der Grenzen Kasachstans über den Austausch von Grenzterritorien zwischen den Gebieten Nordkasachstan und Omsk. U. a. soll durch die Übergabe eines rund 10 km langen Streifens kasachstanischen Territoriums an die RF die Straßenverbindung mehrerer Dörfer mit der Stadt Omsk sichergestellt bleiben.
23.2.2015	Der Automobilverband Kasachstans AKAB meldet, dass die Fahrzeugverkäufe in den ersten beiden Monaten 2015 um rund 40 % eingebrochen sind.
23.2.2015	Der ehemalige Vize-Premier der prorussischen Regierung der Krim (Februar bis Juni 2014) und jetzige Gesandte der Republik Tatarstan in Astana, Rustam Temirgalijew, wird von den russischen Behörden des Diebstahls von 300 kg Gold und bedeutender Geldsummen aus der ukrainischen Oshchadbank bezichtigt. Ob Temirgalijew festgenommen wurde, ist nicht bekannt.
24.2.2015	Präsident Nasarbajews Ex-Schwiegersohn Rachat Alijew wird erhängt in seiner Gefängniszelle in Wien gefunden. Alijew hatte sich im Juni 2014 den österreichischen Behörden gestellt, ein Strafprozess gegen ihn war anhängig. In Kasachstan war er 2008 in absentia zu 40 Jahren Haft wegen der Planung eines Umsturzes und der Gründung einer kriminellen Vereinigung verurteilt worden. Erste Zweifel an der Selbstmordthese werden u. a. von Aliejews Anwälten geäußert.
24.2.2015	Während einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsrats in Astana fordert Präsident Nasarbajew mehr Aktivitäten im Kampf gegen Extremismus.
25.2.2015	Eine Delegation unter Leitung des Chefs der kasachstanischen Eisenbahngesellschaft, Askar Mamin, wohnt der feierlichen Eröffnungszeremonie einer neuen Güterzugverbindung zwischen der chinesischen Hafenstadt Lianyungan am Südchinesischen Meer und Almaty bei.
25.2.2015	Präsident Nasarbajew kündigt in einer Fernsehansprache den 26.4.2015 als Termin für vorgezogene Präsidentschaftswahlen an. Über seine mögliche Kandidatur macht er keine Angaben.
25.2.2015	Das Außenministerium bietet den österreichischen Behörden in einer Erklärung seine Unterstützung bei der allumfassenden Aufklärung des Todes von Rachat Alijew an.
26.2.2015	Präsident Nasarbajew erörtert bei einem Treffen mit dem Vorsitzenden des Verfassungsgerichts, Igor Rogow, die Verfassungsmäßigkeit vorgezogener Präsidentschaftswahlen. Zuvor hatte der stellvertretende Parteivorsitzende von Nur Otan einen Parteitag für den 11.3. angekündigt, bei dem ein Präsidentschaftskandidat bestimmt werden soll. Die zentrale Wahlkommission nimmt ab sofort und bis zum 15.3. Registrierungen von Präsidentschaftskandidaten vor.
26.2.2015	Ein Einspruch gegen die Schließung der Zeitschrift Adam Bol von deren Chefredakteurin Gulschan Jergalijewa wird von einem Gericht in Almaty abgelehnt.
27.2.2015	Präsident Nasarbajew bespricht in Telefonaten mit seinen russischen und weißrussischen Amtskollegen, Putin und Lukaschenka, die bi- und trilaterale Zusammenarbeit.
27.2.2015	Das Außenministerium bietet den US-Behörden im Fall eines in New York unter Verdacht der Rekrutierung von IS-Kämpfern festgenommenen kasachstanischen Staatsbürgers seine Unterstützung bei den Ermittlungen an.
27.2.2015	Im Gebiet Schambyl stürzt ein Eurocopter EC 130 beim Start ab. Personen kommen nicht zu Schaden.

## Kirgistan

31.1.2015	Der Chef des staatlichen Grenzdienstes, Raimberdi Duischenbijew, kündigt in Vorbereitung auf die kirgisische Mitgliedschaft in der Eurasischen Wirtschaftsunion eine Verstärkung des Schutzes der Grenze zu China im Gebiet Naryn an.
2.2.2015	Der bisherige Mitarbeiter des kirgisischen Dienstes von RFE/RL, Dschanarbek Akajew, wird zum Sprecher von Präsident Almasbek Atambajew ernannt.
2.2.2015	Präsident Atambajew fordert Gesundheitsminister Talantbek Batyralijew während eines persönlichen Gesprächs zu verstärkten Anstrengungen bei der Verbesserung und Reformierung des Gesundheitswesens und der Bekämpfung der Korruption auf.

2.2.2015	Der Überfall auf die VIP-Lounge des Flughafens von Osch am 29.12.2014, bei dem fast 5,5 Mio. US-Dollar geraubt wurden, ist aufgeklärt. Zehn Männer aus dem Gebiet Batken waren an der Tat beteiligt, vier von ihnen wurden verhaftet, ca. 1 Mio. Dollar beschlagnahmt.
3.2.2015	Aus dem Wirtschaftsministerium wird bekannt, dass Kirgistan jährlich 300.000 t Fleisch exportiert, 220.000 t davon werden allerdings geschmuggelt. Auch die Fleischproduktion soll mehr als doppelt so hoch sein wie offiziell bekannt, weil die Bauern ihre Viehbestände nicht vollständig melden, um Steuern zu sparen.
5.2.2015	Das Parlament ratifiziert eine Reihe von Verträgen über eine ökonomische und technische Zusammenarbeit mit Katar.
6.2.2015	Nach Angaben des Außenministeriums wurden bei dem bewaffneten Angriff auf ein Hotel in der libyschen Hauptstadt Tripolis am 27.1. auch drei kirgisische Staatsbürger getötet.
6.2.2015	Premier Dschoormat Otorbajew trifft am Rande des ersten Treffens des Eurasischen Zwischenregierungsrates in Moskau mit seinem kasachstanischen Amtskollegen Karim Massimow zusammen. Themen sind vor allem die wirtschaftlichen Beziehungen und Kirgistans Beitritt zur Eurasischen Wirtschaftsunion.
7.2.2015	Präsident Atambajew wird in Sotschi von seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin zu Gesprächen über Fragen der bilateralen Zusammenarbeit empfangen. Putin betont die Bedeutung Kirgistans als strategischer Partner für Russland.
9.2.2015	Der stellvertretende Wirtschaftsminister Kylytschbek Dschakypow erörtert mit Weltbank Executive Director Jörg Frieden die aktuelle wirtschaftliche Situation und Fragen des Beitritts zur Eurasischen Wirtschaftsunion. Zuvor war Frieden bereits mit der Vizesprecherin des Parlaments, Asija Sasykbajewa, zusammengetroffen.
10.2.2015	Verteidigungsminister Abibilla Kudaiberdijew wird in Baku vom aserbaidjanischen Präsidenten Ilham Alijew zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen empfangen.
10.2.2015	Nach Angaben des nationalen statistischen Komitees wäre das Wirtschaftswachstum 2014 ohne die Goldförderung von Kumtor um 5,3 % gesunken. Das durchschnittliche Monatseinkommen lag 2014 bei 12.435 Som (rund 200 US-Dollar).
10.2.2015	Nach Angaben des Ombudsmannes für Menschenrechte, Bakyt Amanbajew, erreichten ihn 2014 mehr als 1.300 Beschwerden von Gefangenen, zwei Drittel davon beklagten sich über das Verhalten der Sicherheitskräfte.
10.2.2015	Der kirgisische Dienst von RFE/RL meldet, dass am Vortag im Gebiet Osch der Imam der As-Sarachsij Moschee, Raschod Kamalow, verhaftet wurde. Er soll zur Gründung eines Kalifats und Teilnahme am Krieg in Syrien aufgerufen haben. Bei Hausdurchsuchungen bei seinen Anhängern wird islamistisches Propagandamaterial beschlagnahmt.
11.2.2015	Die am 23.12.2014 zurückgetretene Generalstaatsanwältin Aida Saljanowa erklärt bei einem Briefing, dass der Hauptgrund ihres Amtsverzichts die mangelnde Unterstützung für ihre Veränderungspläne durch Präsident Atambajew gewesen sei.
11.2.2015	Das Parlament nimmt in dritter Lesung eine Gesetzesänderung an, mit der fließende Kirgisischkenntnisse für Beamte obligatorisch werden.
11.2.2015	Nach Angaben des stellvertretenden Vorsitzenden von Kyrgyzaltyn, Kylytschbek Schakirow, wurden bei den Verhandlungen mit der kanadischen Centerra in Moskau vom 3.–6.2. eine Reihe offener Fragen geklärt, es bleiben aber sechs ungeklärte Problembereiche, darunter die Umweltschäden und die Höhe der jährlichen Zahlungen.
11.2.2015	Nach Angaben aus dem Ministerium für Kultur, Information und Tourismus haben 2014 4 Mio. ausländische Touristen Kirgistan besucht.
12.2.2015	Der Abgeordnete Tursunbek Bakir-uluu tritt bei einer Parlamentssitzung für den am 9.2. verhafteten Imam Kamalow ein und bestreitet, dass dieser für die Teilnahme am syrischen Bürgerkrieg agitiert habe.
12.2.2015	Transportminister Kalykbek Sultanow erörtert während seines Chinabesuches mit seinem chinesischen Amtskollegen Yang Chuantang den Ausbau der Beziehungen.
12.2.2015	Der stellvertretende Energieminister, Aibek Kalijew, warnt, dass die Stromproduktion des Toktogul-Wasserkraftwerkes im März wegen des niedrigen Wasserstandes und des Ausfalls einer Trafo-Einheit unter die Grenze von 700 MW fallen könnte. Das Kraftwerk ist für die Produktion von 1.200 MW ausgelegt.
12.2.2015	Nach den Worten des stellvertretenden Gesundheitsministers, Marat Kalijew, stehen derzeit 200–220 Mio. US-Dollar für das Gesundheitssystem zur Verfügung, das sind 40–50 US-Dollar pro Bürger.
14.2.2015	Aus dem Jahresbericht 2014 des Außenministeriums geht hervor, dass es mit Ausnahme von Grenzverhandlungen keinerlei bilateralen Dialog zwischen Kirgistan und Usbekistan gibt. Gleichzeitig wuchs aber der Handel zwischen beiden Staaten. Auf einer Sitzung des Parlamentskomitees für internationale Beziehungen am 16.2. bezeichnet Außenminister Jerlan Abdylidajew die Beziehungen zu Usbekistan wie Tadschikistan als »unsicher«.

16.2.2015	Nach Angaben der örtlichen Polizei sind zwei Tage zuvor im Bezirk Tschatkal (Gebiet Dschalalabad) drei Dorfbewohner durch eine Grubengasvergiftung ums Leben gekommen, die auf Schatzsuche mehrere hundert Meter in eine stillgelegte Goldmine eingedrungen waren.
18.2.2015	Bei einer Parlamentsdebatte über Kinderrechte wird bekannt, dass ca. 100.000 Kinder in Kirgistan nicht die Schule besuchen, das sind ca. 10% aller schulpflichtigen Kinder.
18.2.2015	Weißrussische Medien melden, dass der bekannte kirgisische Schwerekriminelle Almanbet Anapijajew in Minsk ermordet aufgefunden wurde.
19.2.2015	Die neue politische Partei der ehemaligen Generalstaatsanwältin Saljanowa, Kutschuu Kirgistan (Starkes Kirgistan), wird beim Justizministerium registriert. Saljanowa kündigt eine Teilnahme an der Parlamentswahl im Herbst an.
20.2.2015	Eurasianet.org berichtet, dass Russland die Verhandlungen über den Kauf der aus der Sowjetzeit stammenden Torpedofabrik Dastan im Gebiet Issyk-Kul nach jahrelangen Verhandlungen abgebrochen habe.
21.2.2015	Präsident Atambajew ernennt die bisherige stellvertretende Justizministerin Dschyldys Mambetalijewa zur Justizministerin. Sie war am 17.2. vom Parlament mit 72 zu zwei Stimmen nominiert worden.
21.2.2015	Präsident Atambajew beruft den bisherigen stellvertretenden Sekretär des Verteidigungsrates, Temir Dschumakadyrow, zum Sekretär. Sein Vorgänger, Beischenbai Dschunusow, war zwei Tage zuvor entlassen worden.
23.2.2015	Außenminister Abdylajew erörtert in einem Telefongespräch mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow Fragen des bilateralen Verhältnisses.
24.2.2015	Nach Angaben von Vize-Premier Walerij Dil finden derzeit in Bischkek Verhandlungen über die noch offenen Fragen des Kumtor-Vertrages unter Beteiligung von Beratern von PricewaterhouseCoopers, DLA Piper, Centerra und der kirgisischen Regierung statt.
24.2.2015	In Bischkek wird ein 24-jähriger Student unter dem Verdacht der Beteiligung an der Ermordung des Kriminellen Anapijajew verhaftet.
24.2.2015	Ein Gericht in Bischkek verurteilt Michail Nadel, den ehemaligen Direktor der Asia Universal Bank und Freund des Sohnes von Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew, Maksim, wegen Mittäterschaft und Geldwäsche zu neun Jahren Gefängnis und Konfiszierung des Eigentums.
24.2.2015	Das Gebietsgericht von Osch bestätigt die Untersuchungshaft für Imam Kamalow. Seine Verteidigung hatte Hausarrest angestrebt.
25.2.2015	Nach einer Besichtigung der Produktionsanlagen lehnen es Inspektoren der Zollunion ab, fünf kirgisischen fleischverarbeitenden Betrieben die Einfuhr von Fleisch in die Zollunion zu erlauben. Die hygienischen Standards seien verbesserungswürdig.
25.2.2015	Nach Angaben aus dem Verkehrsministerium sind 2015 1,9 Mrd. Som (ca. 31 Mio. US-Dollar) für den Bau und Erhalt von Straßen vorgesehen.
25.2.2015	Das Parlament ratifiziert in dritter Lesung ein Abkommen mit Deutschland über die Bereitstellung eines Kredits in Höhe von 38 Mio. Euro.
26.2.2015	Außenminister Abdylajew trifft in der turkmenischen Hauptstadt Aschchabad mit dem Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs und Chef des regionalen Zentrums für präventive Diplomatie, Miroslav Jenca, zusammen.
26.2.2015	Das Parlament erklärt die bisherigen Ergebnisse der Regierung bei den Verhandlungen um Kumtor für unbefriedigend. In der Debatte werden auch Forderungen nach einem Rücktritt der Regierung laut. Nach Angaben des Vorsitzenden der staatlichen Gesellschaft Kyrgyzaltyn, Tokon Mamytow, hat die Goldförderung in Kumtor dem kirgisischen Staat seit 1994 insgesamt mehr als 1 Mrd. US-Dollar eingebracht.
26.2.2015	Vize-Premier Dil fordert verstärkte Anstrengungen beim Ausbau des Luftverkehrs, vor allem Verbesserungen im Bereich der Sicherheit.
27.2.2015	Das Außenministerium wendet sich im Zusammenhang mit der Ermordung des Schwerekriminellen Anapijajew mit der Bitte um Auslieferung mehrerer Mitglieder der Familie von Ex-Präsident Bakijew an die weißrussischen Behörden. Zugleich wird eine Stellungnahme von Präsident Atambajew veröffentlicht, in der er u. a. den Bruder des Ex-Präsidenten, Dschanysch, der Tat beschuldigt und Belarus vorwirft, Verbrechern Asyl zu gewähren. Das weißrussische Außenministerium weist alle Vorwürfe heftig zurück.
27.2.2015	Wirtschaftsminister Temir Sarijew kündigt an, dass der Kirgisisch-Russische Entwicklungsfonds im April die Arbeit aufnimmt.
27.2.2015	In Reaktion auf eine wachsende Zahl von Impfverweigerern erklärt die Geistliche Verwaltung der Muslime Kirgistans, dass die Scharia keine Impfverbote kennt.



## Tadschikistan

2.2.2015	Asia-Plus berichtet, dass die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen einen in der 201. russischen Militärbasis stationierten russischen Offizier aufgenommen hat, der in der Vorwoche die Bedienung in einem Restaurant in Kuljib verprügelt haben soll.
2.2.2015	Außenminister Sirojiddin Aslow erörtert in Duschanbe mit Toivo Klaar, Chef der Zentralasienabteilung des Europäischen Auswärtigen Dienstes, u. a. Fragen der Zusammenarbeit zwischen Tadschikistan und der EU sowie der regionalen Sicherheit.
2.2.2015	Landwirtschaftsminister Kosim Rohbar empfängt eine Delegation der chinesischen National Development and Reform Commission (NDRC) unter Führung ihres stellvertretenden Vorsitzenden, Wang Xiaotao, zu Gesprächen über die Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Bereich.
3.2.2015	Präsident Emomali Rachmon ernennt Hikmatullo Nematsoda zum neuen Minister für ökonomische Entwicklung und Handel und Scherali Ganjalsoda zum Transportminister.
3.2.2015	Präsident Rachmon unterzeichnet ein Dekret, mit dem 2015 zum Jahr der Familie erklärt wird.
3.2.2014	Der im Dezember in Istanbul verhaftete Führer der oppositionellen Bewegung Gruppe 24, Umarali Kuwwatow, wird aus der türkischen Haft entlassen. Tadschikistan hatte seine Auslieferung beantragt.
4.2.2015	Das Unterhaus des Parlaments ratifiziert eine Vereinbarung der Regierungen Tadschikistans und Pakistans über die Bildung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zum Kampf gegen internationalen Terrorismus.
4.2.2015	Präsident Rahmon empfängt den World Bank Regional Director for Central Asia, Saroj Kumar Jha, zu Gesprächen über Ergebnisse und Perspektiven der Zusammenarbeit.
4.2.2015	Das Außenministerium Kasachstans teilt mit, dass Tadschikistan während eines Arbeitstreffens des stellvertretenden kasachstanischen Außenministers Rupil Dschoschabajew mit dem stellvertretenden tadschikischen Premier Davlati Said sowie seinem Amtskollegen Parwis Dawlatsoda in Duschanbe seine Beteiligung an der Expo 2017 in Astana bestätigt hat.
4.2.2015	Laut Meldung von Asia-Plus sind die Grenztruppen entlang der Grenze zu Afghanistan in Alarmbereitschaft versetzt worden, nachdem afghanische Quellen wiederholt von einer Konzentration von IS-Kämpfern im Norden des Landes berichtet hatten.
4.2.2015	Bei einer Parlamentssitzung wird bekannt, dass Pakistan Tadschikistan fünf der Mitgliedschaft in islamistischen Organisationen Verdächtige ausgeliefert hat.
6.2.2015	Der stellvertretende Finanzminister Dschamoliddin Nuralijew trifft in Duschanbe mit U.S. Deputy Assistant Secretary for Central Asia, Daniel Rosenblum, zu Gesprächen über die Machbarkeitsstudie für das Energieexportprojekt CASA-1000 (Central Asia South Asia Electricity Transmission and Trade Project) zusammen.
10.2.2015	Präsident Rachmon empfängt den kirgisischen Außenminister Jerlan Abdyldajew zu Gesprächen über den Stand der bilateralen Beziehungen. Beide Seiten sprechen sich für vertrauensbildende Maßnahmen zur Verhinderung von Grenzkonflikten aus.
10.2.2015	Anlässlich des 20. Jahrestages des Beitritts Tadschikistans zur UN-Konvention gegen Folter weisen mehrere internationale Menschenrechtsorganisationen in einer Stellungnahme darauf hin, dass Folter in Tadschikistan nach wie vor weit verbreitet ist.
10.2.2015	Die Ende Oktober im Jemen entführte tadschikische Staatsbürgerin Gulruchsor Rofijewa ist frei. Die Entführer sollen keine Gegenleistung für die Freilassung der Krankenschwester bekommen haben.
11.2.2015	Das staatliche Komitee für nationale Sicherheit gibt die Verhaftung des Führungsmitgliedes der oppositionellen Partei des Islamischen Wiedergeburt (PIWT), Dschamoliddin Mahmudow, bekannt. Bei Mahmudow, der auch Mitglied der Zentralen Wahlkommission ist, sollen mehrere illegale Waffen gefunden worden sein.
16.2.2015	Nach Angaben des Russischen Föderalen Migrationsdienstes sind 2014 984.323 tadschikische Staatsbürger als Arbeitsmigranten in die RF eingereist, das sind mehr als 100.000 weniger als 2013. Die Nationalbank teilt mit, dass die Rücküberweisungen 2014 gegenüber dem Vorjahr um 8,3 % gesunken sind.
16.2.2015	Ein Gericht in Chudschand (Gebiet Sogd) verurteilt 13 Angeklagte wegen Mitgliedschaft in der verbotenen islamistischen extremistischen Gruppe Dschamaoat Ansarullah (Gemeinschaft der Kampfgefährten Allahs) zu Freiheitsstrafen zwischen neun und 12 Jahren.
17.2.2015	Das staatliche Fernsehen meldet die Festnahme des falschen Scheichs Timur, alias Saidmahdichon Sattorow. Der 65jährige habe seine Anhänger zum falschen Glauben und zu hohen Geldspenden verführt, zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen gehören auch Polygamie, Betrug und Erpressung.
17.2.2015	Präsident Rachmon äußert sich auf einer Sitzung des Sicherheitsrates beunruhigt über den nach seinen Worten wachsenden religiösen Extremismus unter den Jugendlichen des Landes.



19.2.2015	Innenminister Ramason Rahimsoda und sein iranischer Amtskollege Abdolreza Rahmani Fazli erörtern in Teheran Probleme des Kampfes gegen den Terrorismus und vereinbaren eine engere Zusammenarbeit im Bereich des Grenzschutzes.
20.2.2015	RFE/RL meldet, dass im Januar in Duschanbe ein in Tadschikistan stationierter russischer Offizier festgenommen wurde, der betrunken einen Taxifahrer verprügelt und dann mit dem Taxi weggefahren sein soll.
24.2.2015	Aus dem Ministerium für ökonomische Entwicklung und Handel wird bekannt, dass das Handelsvolumen mit Usbekistan im Januar 2015 erstmals seit acht Jahren wieder gestiegen ist und 79.000 US-Dollar betrug.
24.2.2015	Asia-Plus meldet einen starken Verfall des Somoni-Kurses. Seit dem 19.2. ist sein Wert gegenüber dem US-Dollar um 3,5% gesunken.
25.2.2015	Mitglieder der oppositionellen Partei PIWT berichten, dass am 22.2. ihr Facebook-Profil gehackt und dort gegen die Partei gerichtete Botschaften platziert wurden.
26.2.2015	Die Weltbank gibt die Bereitstellung von 45 Mio. US-Dollar für die Finanzierung der zweiten Phase des Central Asia Road Links Programms in Tadschikistan 2015–2020 bekannt.

## Turkmenistan

1.2.2015	Iranische Medien berichten, dass ein Patrouillenschiff der turkmenischen Marine ein iranisches Fischerboot versenkt hat, dabei soll es einen Toten gegeben haben.
2.2.2015	In der Stadt Mary bilden sich nach Gerüchten über eine weitere Abwertung des Manat gegenüber dem US-Dollar lange Schlangen vor den Wechselstuben.
3.2.2015	Der russische Außenminister Sergej Lawrow trifft im Vorfeld seiner China-Reise zu einem Arbeitsbesuch in Aschchabad ein, wo er von Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow und seinem Amtskollegen Raschid Meredow empfangen wird.
3.2.2015	Das Nachrichtenportal Vesti.uz berichtet, dass die russische Gazprom ihre Gasimporte aus Turkmenistan in diesem Jahr von 10 auf 4 Mrd. m <sup>3</sup> zu drosseln beabsichtigt.
3.2.2015	Es treten Verschärfungen des Drogenschutzgesetzes in Kraft, wonach wegen Drogendelikten inhaftierte Personen zukünftig von Amnestien ausgenommen sind.
5.2.2015	Präsident Berdymuchammedow lässt sich in der Stadtverwaltung von Aschchabad über die Umgestaltung der Hauptstadt in den kommenden zwei Jahren informieren.
10.2.2015	Das oppositionelle Nachrichtenportal Chronika Turkmenistana meldet, dass die Armee seit Januar diesen Jahres vermehrt Reservisten zu militärischen Übungen heranziehe.
17.2.2015	Die afghanische Nachrichtenagentur AFTAG berichtet, dass die turkmenischen Behörden Arbeiten zur Befestigung der gemeinsamen Grenze mit Stacheldraht und Gräben fortsetzen.
17.2.2015	Beim Menschenrechts-Filmfestival »Human Rights Human Wrongs« in Oslo feiert der Film »Schisn sa reschetkoj« (»Leben hinter Gittern«) des turkmenischen Regisseurs und Menschenrechtsaktivisten, Ruslan Mjatijew, der die Haftbedingungen in turkmenischen Gefängnissen thematisiert, Premiere.
18.2.2015	Präsident Berdymuchammedow macht sich mit dem Stand der Bauarbeiten des »Olympischen Dorfes« in Aschchabad vertraut.
18.2.2015	Am Vorabend des Tages der Staatsflagge wurden zehn in Turkmenistan inhaftierte iranische Staatsbürger amnestiert, berichtet das Nachrichtenportal Alternatiwnye nowosti Turkmenistana.
19.2.2015	Die offizielle Webseite Turkmenistan – Goldenes Jahrhundert meldet anlässlich des Tages der Staatsflagge, dass in den Hauptstädten der vier Gebiete des Landes zur Stärkung des Patriotismus jeweils 100 m hohe Fahnenmasten errichtet werden sollen. In Aschchabad steht seit 2008 der mit 133 m derzeit vierthöchste Fahnenmast der Welt.
21.2.2015	Der für den Gassektor zuständige Vize-Premier, Baimurad Chadschamuradow, erklärt auf einer erweiterten Regierungssitzung, dass im Jahr 2014 landesweit erstmals rund 350.000 Gaszähler installiert wurden, um den Gasverbrauch der Bevölkerung zu überprüfen. Weitere 400.000 sollen 2015 folgen. 50 m <sup>3</sup> Gas im Monat und pro Person sind in Turkmenistan kostenlos, der darüber gehende Verbrauch wird mit 20 Manat (ca. 5 US-Dollar) pro 1.000 m <sup>3</sup> berechnet.
24.2.2015	Präsident Berdymuchammedow empfängt in Aschchabad den kirgisischen Außenminister Erlan Abdylbajew zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
26.2.2015	Die Financial Times berichtet, dass die EU plant, bei der Gasversorgung stärker als bisher mit Turkmenistan (und Aserbaidschan und Algerien) zu kooperieren, um die Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen zu verringern.

## Usbekistan

2.2.2015	Die Initiativgruppe unabhängiger Menschenrechtler Usbekistans ruft die Bürger des Landes auf, bei der bevorstehenden Präsidentenwahl nicht für Islam Karimow zu stimmen.
2.2.2015	Umida Nijasova vom Usbekisch-Deutschen Forum für Menschenrechte nennt die Entscheidung der Weltbank vom 23.1., keine Untersuchungen über Kinder- und Zwangsarbeit bei der usbekischen Baumwollenernte einzuleiten, »schockierend«. Bei der Weltbank sieht man bedeutende Fortschritte auf Seiten Usbekistans.
3.2.2015	Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der russischen Gazprom, Aleksandr Medwedjew, teilt mit, dass sein Unternehmen 2015 Gaskäufe von Usbekistan auf ein Viertel der Menge von 2014 reduzieren werde.
3.2.2015	Vesti.uz meldet, dass der Schwarzmarktkurs des US-Dollar in den letzten Tagen um 8 % gestiegen ist und weiter steigt.
3.2.2015	Mehrere Medien melden unter Berufung auf den Nationalen Sicherheitsdienst, dass die Grenzen zur Vorbeugung gegen den IS derzeit verstärkt werden.
5.2.2015	Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte spricht dem usbekischen Staatsbürger Raschid Rassakow für 2009 durch russische Milizionäre in Woronesch erlittene Folter eine Entschädigung von 20.000 Euro durch den russischen Staat zu.
5.2.2015	Die neue US-Botschafterin in Usbekistan, Pamela Spratlen, kündigt auf ihrer ersten Pressekonferenz an, dass die USA ihre Zusammenarbeit mit Usbekistan verstärken wollen.
5.2.2015	Auf der Basis des bisherigen Staatskomitees für Kommunikation, Information und Telekommunikationstechnologien wird das neue Ministerium für die Entwicklung von Informationstechnologien und Kommunikation gebildet.
5.2.2015	Das staatliche Eisenbahnunternehmen »Usbekistan Railways« kündigt an, im Jahr 2015 mehr als 1,1 Billionen Sum (rund 400 Mio. US-Dollar) in die Eisenbahninfrastruktur investieren zu wollen.
6.2.2015	Ein Parteitag der Liberaldemokratischen Partei in Taschkent bestätigt die Nominierung Präsident Islam Karimows für die Präsidentschaftswahl Ende März. Karimow kündigt in seiner Rede über die geplanten Schwerpunkte seiner weiteren Präsidentschaft erneut eine Reformierung und Diversifizierung der Wirtschaft und weniger Einflussnahme des Staates an.
8.2.2015	Uzbekneftegaz teilt vor der Presse mit, dass die Entwicklung von fünf Gas(kondensat)feldern in der Nähe der turkmenischen Grenze abgeschlossen sei. Für 2015 sei eine Produktion von 3,8 Mrd. m <sup>3</sup> Gas und 68.000 t Gaskondensat geplant. Die Vorkommen waren bereits in den neunziger Jahren entdeckt, damals aber nicht erschlossen worden.
9.2.2015	Mehrere Medien melden, dass schon ab 1.1.2015 die Liste der Güter verlängert wurde, für die Exporteure auf Dekret des Präsidenten hin einen Teil ihrer ausländischen Einkünfte obligatorisch in Sum umtauschen müssen. In den meisten Fällen liegt der Zwangsumtausch bei 25 %, bei Erdgas und Kupfer(produkten) sogar bei 50 %.
10.2.2015	Die Nachrichtenagentur AFP meldet, dass ein französisches Gericht im Zusammenhang mit den Ermittlungen gegen Gulnara Karimowa wegen Korruption und Geldwäsche die Beschlagnahmung ihrer Immobilien in Frankreich angeordnet hat.
11.2.2015	Auf einer Pressekonferenz für Journalisten aus Zentralasien in Brüssel berichtet Daniel Rosenblum, Deputy Assistant Secretary for Central Asia des U.S. State Department, dass Verhandlungen mit Usbekistan über die Lieferung weiterer Militärgüter laufen. 2014 waren beide Seiten bereits über die Lieferung von 308 gepanzerten M-ATV-Fahrzeugen übereingekommen.
11.2.2015	RFE/RL meldet, dass der Journalist Chairullo Chamidow, der 2010 wegen Verbindungen zu extremistischen Gruppen verurteilt worden war, fast ein Jahr vor dem Ende seiner Haftstrafe ohne Angabe von Gründen frei gelassen wurde.
12.2.2015	Präsident Karimow bestätigt per Dekret die nach der Parlamentswahl neu gebildete Regierung.
13.2.2015	Forum 18 meldet, dass die beiden russischen LKW-Fahrer, die wegen des Besitzes muslimischer Literatur und Tonaufnahmen auf ihren Handys im November 2014 in Karakalpakstan verhaftet und zu hohen Geldstrafen verurteilt worden waren, am 5.2. nach Russland abgeschoben wurden.
14.2.2015	Die russische Lukoil und die südkoreanische Hyundai Engineering unterzeichnen in Taschkent einen Vertrag über die Errichtung der Gasverarbeitungsanlage Kandym mit einer Kapazität von 8,1 Mrd. m <sup>3</sup> Gas pro Jahr. Das Projekt soll zudem 2.000 Arbeitsplätze schaffen.
15.2.2015	Eljor Ganijew, Minister für Wirtschaftsbeziehungen, Investitionen und Handel, erörtert bei einem Treffen mit dem iranischen Industrie- und Handelsminister Mohammad-Reza Nematzadeh in Teheran Möglichkeiten der Intensivierung der Wirtschaftskontakte zwischen beiden Staaten.
16.2.2015	Aus der Weltbankvertretung in Taschkent wird bekannt, dass das Institut Usbekistan einen 195 Mio. US-Dollar Kredit für den Bau der Bahnstrecke Angren-Pap gewährt.

16.2.2015	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass sich der Gesundheitszustand des Imam Obidchon Nasarow so verbessert habe, dass Besucher zu ihm gelassen würden. Der im schwedischen Exil lebende Nasarow hatte nach einem Attentat im Februar 2012 zwei Jahre im Koma gelegen. Sein ebenfalls in Schweden lebender Sohn, Dowudchon, berichtet von Drohungen gegen ihn durch den usbekischen Geheimdienst.
18.2.2015	Nach Angaben des United States Geological Survey (USGS) hat Usbekistan seine Goldproduktion 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % auf 102 t gesteigert.
18.2.2015	Der Bürgermeister von Taschkent, Rachmanbek Usmanow, verbietet unter Berufung auf den Schutz der Jugend Internet-Cafes die Öffnung nach 21 Uhr.
19.2.2015	Präsident Karimow nimmt nach mehr als zweiwöchiger Abwesenheit aus der Öffentlichkeit im Gebiet Kaschkadarja den Wahlkampf auf.
21.2.2015	Eine elfköpfige Mission von OSZE/ODIHR trifft zur Beobachtung des Wahlkampfs und der Wahl des Präsidenten in Taschkent ein.
22.2.2015	In Hakkulabad (Gebiet Namangan) werden die Leichen eines Polizisten, seiner Frau und seines vierjährigen Sohnes mit tödlichen Stichverletzungen in einem Fluss gefunden.
24.2.2015	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass der Schwerverbrecher Bachtijor Kudratillajew, alias Bachtu Taschkentskij, aus gesundheitlichen Gründen aus dem Gefängnis entlassen wurde.
25.2.2015	In Berlin findet in Anwesenheit von Finanzminister Rustam Asimow die erste Sitzung des neu gegründeten deutsch-usbekischen Wirtschaftsrates statt, dem mehr als 50 deutsche Unternehmen angehören. Während seines viertägigen Besuches ist Asimow u. a. mit Wirtschaftsminister Siegmund Gabriel zusammengetroffen. Nach Angaben des Ministeriums wurden Verträge im Wert von 2,8 Mrd. US-Dollar unterzeichnet.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH, vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.

**MANGOLD**  
C o n s u l t i n g



**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistent: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON [www.ireon-portal.de](http://www.ireon-portal.de) recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2015 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: [Zentralasien-Analysen@dgo-online.org](mailto:Zentralasien-Analysen@dgo-online.org) • Internet-Adresse: [www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

## Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

### **Belarus-Analysen**

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/belarus/>>

### **Caucasus Analytical Digest**

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <[http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter\\_CAD\\_EN](http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_CAD_EN)>

### **Polen-Analysen**

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <<http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>>

### **Russland-Analysen**

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/russland/>>

### **Russian Analytical Digest**

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <[http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter\\_RAD\\_EN](http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_RAD_EN)>

### **Ukraine-Analysen**

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/ukraine/>>

### **Zentralasien-Analysen**

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <[zentralasien-analysen@dgo-online.org](mailto:zentralasien-analysen@dgo-online.org)>

---

### **Bibliographische Dienste**

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/bibliographies/>>

---

### **Twitter**

<<https://twitter.com/laenderanalysen>>